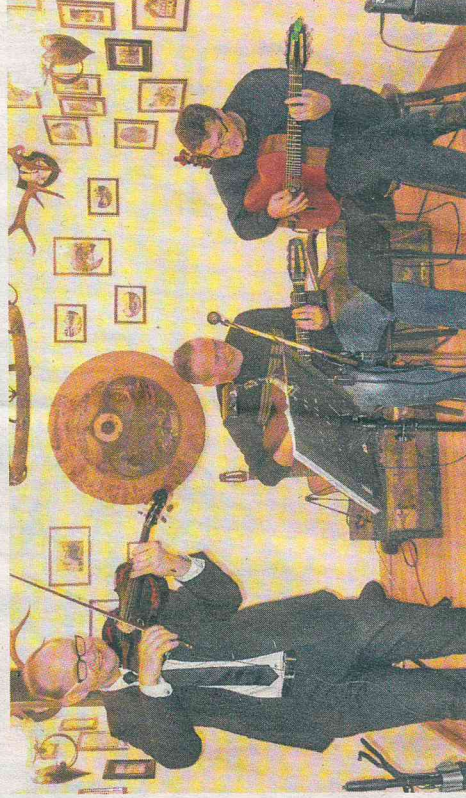


Von Gypsy bis russisch-melancholisch

Blaue Bühne Andreas-Messner-Trio serviert in Hohenschwangau breiten musikalischen Mix

Schwangau Man hatte fast den Eindruck, dass sich die drei Musiker erst so richtig warm gespielt hatten, als das Andreas-Messner-Trio bei der Zugabe seines Konzerts auf der „Blauen Bühne“ in Hohenschwangau mitten im Publikum der Alpseestube mit einem Song von Eric Clapton schon das grandiose Finale gab. Doch war nach gut zwei Stunden Schluss und Andreas Messner, Edin Cerovac und Alexander Sabo konnten wieder „450 Kilometer“ nach Hause nach Dachau sowie Rosenheim fahren. So hatte es Cerovac den 40 Besuchern zu Beginn vorgerechnet, weil „jeder von uns mit dem eigenen Auto“ gekommen sei.

Messner mit der Geige sowie Sabo und Cerovac jeweils mit Gitarre und Gesang verwandelten die alpenländisch-urige Alpseestube abwechselnd in ein Budapester Kaffeehaus, einen Pariser Jazzkeller, einen Wie-



Vielseitiges, vielsaitiges Trio: Andreas Messner, Edin Cerovac und Alexander Sabo (von links) gaben den Startschuss 2016 für die „Blaue Bühne“. Foto: Alexander Bemdt

Schlagermusik und lateinamerikanischen Rhythmen, zu denen russische Weisen in ihrer Melancholie einen großen Kontrast bildeten.

Mit virtuosen Kabinettstücken auf der Violine wartete zudem Messner auf, wogegen seine Kollegen gesanglich sehr annehmlich Hörbares zum Besten gaben. Außerdem nahmen sich Cerovac und Sabo unterhaltsam immer wieder gegenseitig auf die Schippe, wie zu Beginn des Abends, als Cerovac den Zuhörern nur sich sowie Messner vorstellte und erklärte: „Wir sind das Andreas-Messner-Trio.“ (ale)

Nächster Gast auf der Blauen Bühne in Hohenschwangau ist am Donnerstag, 18. Februar, ab 19.30 Uhr Werner Gerl mit seinem Programm „Der pure Mannsinn“. Kartenvorverkauf in der Touristinformation Schwangau, Telefon 08362/81980

ner Salon oder eine Tangobar in Buenos Aires. So ließen sie nicht nur osteuropäisch feurige Gypsymelodien, sondern auch fetzige Swingtitel nach Art von Stephane Grappelli, französischen Jazz à la Django Reinhardt und klassische Klänge aus der Feder von Johannes Brahms ertönen. Dazu spickten die drei ihr Konzert mit lustiger alter, deutscher